

Auf einen Blick

Bewegung in der niedersächsischen Kommunallandschaft

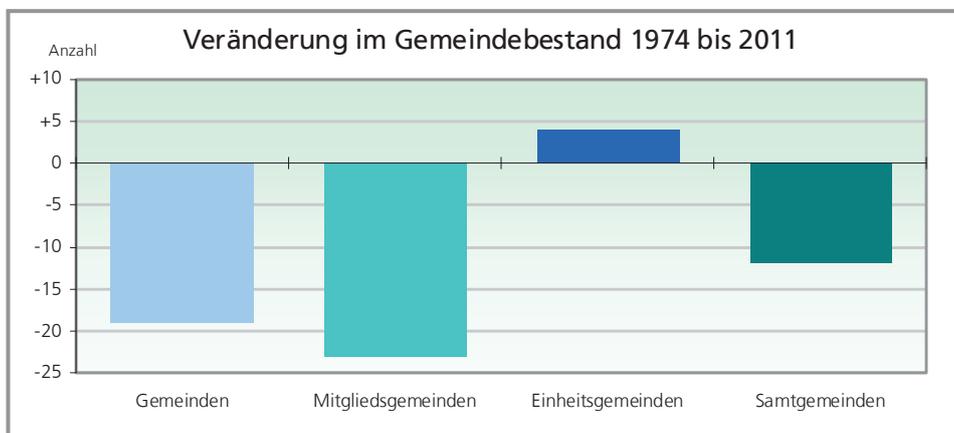
Die Existenz eigenständiger und handlungsfähiger Gemeinden ist von hohem Wert für die demokratische Ordnung. Die Bürgerinnen und Bürger sollen „Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft“ nach dem Prinzip der Selbstverwaltung selbst regeln und verwalten. In den 65 Jahren, die das Land Niedersachsen mittlerweile zählt, ist bezüglich der Anzahl und der Größe der Gemeinden viel passiert. Ganz allgemein gibt es einen Trend zur Verringerung der Zahl der Kommunen und zur Bildung größerer Einheiten. Im Jahr 1946 existierten im damals gerade neu gegründeten Land Niedersachsen 4 237 Gemeinden. 3 772 von diesen hatten seinerzeit weniger als 1 000 Einwohner¹⁾. Erst die Gemeindereform der Jahre 1972 bis 1974 schuf größere Einheiten und reduzierte die Zahl der Gemeinden mit Stand 25. April 1974 auf 1 027²⁾. 745 von diesen waren Mitglieder der seinerzeit 143 Samtgemein-

1) Stichtag 29.10.1946; einschl. bewohnte gemeindefreie Gebiete und Bezirke. Quelle: Statistisches Handbuch Niedersachsen 1950, S. 10.

2) Diese und alle folgenden Angaben ohne gemeindefreie Gebiete und Bezirke.

Entwicklung des Gemeindebestandes in Niedersachsen

Stand	Gemeinden	Mitgliedsgemeinden	Einheitsgemeinden	Samtgemeinden
25.04.1974	1 027	745	282	143
01.08.1977	1 026	743	283	142
31.12.1989	1 028	744	284	142
30.06.1991	1 028	744	284	142
31.12.1993	1 029	744	285	142
31.12.1995	1 029	744	285	142
31.12.1997	1 029	744	285	142
31.12.1999	1 029	744	285	142
31.12.2001	1 023	736	287	140
31.12.2003	1 023	736	287	140
31.12.2005	1 023	736	287	140
31.12.2007	1 022	735	287	138
31.12.2009	1 022	735	287	138
01.11.2011	1 008	722	286	131



den, die für sie die Verwaltungsgeschäfte erledigten. In der Folgezeit veränderte sich die Zahl der Gemeinden nur leicht: Von 1974 bis Ende 2009 nahm der Gemeindebestand nur sehr leicht um 5 auf dann 1 022 ab. Auch die Zahl der Samtgemeinden sank im gleichen Zeitraum nur geringfügig von 143 auf 138, während die Zahl der Einheitsgemeinden sogar leicht von 282 auf 287 zunahm³⁾.

Seitdem aber kam unter dem doppelten Druck der demographischen Entwicklung und teils akuter Haushaltsprobleme Bewegung in die Kommunallandschaft: Der Gemeindebestand reduzierte sich bis zum 1.11.2011 auf 1 008, die Zahl der Mitglieder von Samtgemeinden ging auf 722 zurück, und die Zahl der Samtgemeinden beträgt nur noch 131. Dabei traten 2010 und 2011 drei Grundtypen auf:

- Mehrere Samtgemeinden (Polle und Bodenwerder; Hadeln und Sietland; Eschershausen und Stadtoldendorf; Eystrup und Grafschaft Hoya; Bevensen und Altes Amt Ebstorf; Bodenteich und Wrestedt) schlossen sich zusammen. Einen ähnlichen Weg war man schon 2006 im LK Lüchow-Dannenberg gegangen, wo seinerzeit aus 5 Samtgemeinden 3 wurden.
- Im LK Cuxhaven vereinigten sich die 9 Mitglieder der früheren Samtgemeinde Beverstedt zur neuen Gemeinde Beverstedt.
- Verschiedene Gemeinden fusionierten. Am bekanntesten ist die Vereinigung der Harzstädte Braunlage und St. Andreasberg, es gab aber auch ähnliche Fälle im LK Wolfenbüttel (Vereinigung von Achim und Börßum), in der Grafschaft Bentheim (Vereinigung von Schütorf und Suddendorf), im LK Uelzen (Stadensen, Wieren und Wrestedt) und im LK Diepholz (Bruchhausen-Vilsen und Engeln).

Die Fusionen der jüngeren Vergangenheit erfolgten zwar unter dem Druck der fiskalischen und demographischen Verhältnisse, blieben aber dennoch freiwillig, das heißt mit Zustimmung der örtlichen Akteure. Es ist damit zu rechnen, dass weitere in diesem Sinne freiwillige Zusammenschlüsse folgen werden. Gleichwohl werden größere Lösungen, die tiefer in die administrativen Strukturen eingreifen, vielerorts diskutiert.

3) Unter anderem kam Anfang der neunziger Jahre die ostelbische Gemeinde Amt Neuhaus hinzu, die ehemals zur DDR gehörte.

Prof. Lothar Eichhorn